



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls Oktober 2021

4. November 2021

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Lena Dändliker, Guillaume Maxence Morlet, Filippo Pusterla, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt seit April 2020 monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die erste Erhebung zeigte die Situation während des Shutdowns, der dann schrittweise gelockert wurde. Nach tieferen Fallzahlen und eingeschränkten Massnahmen im Sommer folgten auf Welle zwei im Oktober erneut Verschärfungen der Massnahmen (inkl. Home-Office-Empfehlung) und Restaurants, Bars sowie Kultur-, Freizeit- und Sportbetriebe wurden geschlossen. Der Berufsfachschul-Unterricht wurde mit Hygiene- und Verhaltensregeln durchgeführt, nur einige Kantone stellten teils auf Fernunterricht um.

Im Januar 2021 gab es einen Teil-Shutdown, wobei Läden mit Waren des nicht-täglichen Bedarfs schlossen sowie eine Home-Office-Pflicht eintrat. Schulen blieben offen. Diese Massnahmen wurden im Anschluss schrittweise gelockert: Am 1. März öffneten Läden; am 19. April Restaurants und Bars draussen, Freizeit- und Kulturbetriebe sowie Sportanlagen; am 31. Mai wurde die Home-Office-Pflicht gelockert, Grossveranstaltungen ermöglicht und

Restaurants öffneten ganz; am 26. Juni wurde die Maskenpflicht draussen aufgehoben, Home-Office noch empfohlen und das COVID-Zertifikat zur Pflicht in Discos und an Grossveranstaltungen. Nach erneutem Anstieg der Fallzahlen wurde die Zertifikatspflicht am 13. September auf viele Innenbereiche wie Restaurants, Bars, Museen, Bibliotheken, Fitness- und Sportbetriebe, Zoos, Theater und Kinos ausgeweitet. Am 20.9. wurde eine Corona-Testpflicht für Einreisende eingeführt und seit dem 11.10. sind Tests ab 16 Jahren kostenpflichtig.

Dieses Faktenblatt zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **Oktober 2021**. Dabei wird zwischen drei Gruppen von Jugendlichen unterschieden: zukünftige Lernende, aktuelle Lernende sowie Berufseinsteiger*innen. Die Ergebnisse werden insbesondere mit jenen des Vormonats (September 2021) und vor einem Jahr (Oktober 2020) verglichen. Alle Resultate sind gewichtet und für Lehrbetriebe sowie Berufslernende in der Schweiz repräsentativ.

Am Puls der Lehrstellen im Oktober 2021 - Hauptschlagzeilen

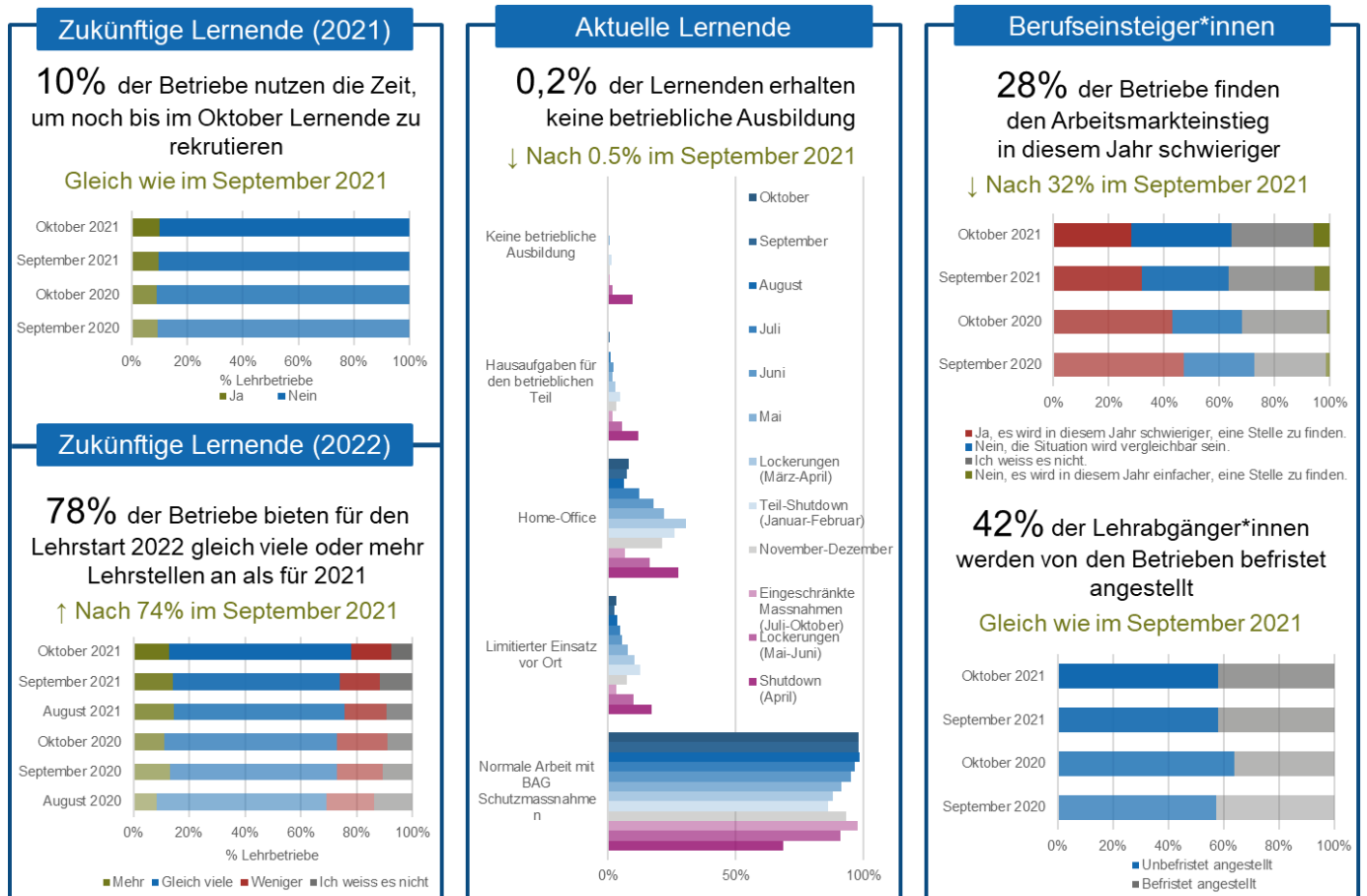


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im Oktober 2021.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Oktober 2021. Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende (nicht im Abschlussjahr) und die rechte Box diejenigen für Berufseinsteiger*innen.

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1) beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. In der Westschweiz startet dieser Prozess erst im Frühjahr. Diese Gruppe beinhalten zum einen Lernende mit Lehrstart 2021 und zum anderen solche, die ihre Berufslehre im Sommer 2022 beginnen. Normalerweise startet die Lehre jeweils während der Sommermonate, allerdings können Betriebe auch die Zeit bis im Oktober noch nutzen, um weitere Lernende zu rekrutieren. Von dieser Möglichkeit haben im Oktober 10% (gleich wie im September) der Betriebe Gebrauch gemacht. Dabei war dieser Anteil im Vergleich zum letzten Jahr ähnlich hoch, wobei damals im Oktober 9% der Lehrbetriebe ihre Lernenden für den Lehrstart 2020 teils noch im Herbst rekrutierten.

Für Lernende, die ihre Berufslehre im Jahr 2022 beginnen möchten, sehen die Aussichten leicht besser als im Vormonat aus: 78% (74% im September) der Betriebe gaben an, dass sie im Vergleich zu 2021 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart im Jahr 2022 anbieten wollen. Dabei waren mit 65% (60% im September) der Anteil

Lehrbetriebe, die gleich viele Stellen anbieten wollten, leicht höher, wobei gleichzeitig die Unsicherheit verglichen mit dem Vormonat etwas zurückging (7%; 12% im September). Ähnlich wie im Vormonat wollten 13% (14% im September) mehr und 14% (15% im September) weniger Lehrstellen für das Jahr 2022 vergeben. Relativ zum Vorjahr waren die Betriebe im Oktober 2020 leicht pessimistischer in Bezug auf das Jahr 2021: So wollten mit 18% ein höherer Anteil Betriebe weniger Lehrstellen anbieten und mit 11% ein geringerer Anteil ihr Lehrstellenangebot für das Jahr 2021 verglichen mit 2020 ausbauen.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren auch im Oktober aufgrund der COVID-19-Pandemie in ihren Aktivitäten im Lehrbetrieb teilweise eingeschränkt, wobei sich verglichen mit dem Vormonat ein ähnliches Bild zeigt: 0,2% (0,5% im September) der Lernenden erhielten keine betriebliche Ausbildung, was eine marginale Abnahme im Vergleich zum September bedeutet. Gleich wie im September

arbeiteten 98% der Lernenden unter Anwendungen der BAG Schutzmassnahmen, 3% wurden limitiert vor Ort eingesetzt (2% im September) und der Anteil Lernender, die Hausaufgaben für den betrieblichen Teil erhielten, lag beinahe bei null (1% im September). Auch der Anteil im Home-Office blieb im Oktober ähnlich hoch wie im Vormonat, wobei 8% (7% im September) der Lernenden von zu Hause arbeiteten.¹ Dieser Anteil ist seit August (6%) wieder minim angestiegen, während er über die Sommermonate noch stark gesunken war.

Somit befindet die Situation der Lernenden auf einem ähnlichen Niveau wie in den letzten beiden Monaten, was insbesondere auch das Home-Office betrifft, wo sowohl insgesamt als auch in den einzelnen Berufsfeldern wenige Veränderungen beobachtet werden konnten: Im Berufsfeld «Informatik» waren im Oktober nach wie vor 30% der Lernenden im Home-Office und in «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» 12%.

Berufseinsteiger*innen (Gruppe 3) haben diesen Sommer ihre Lehre abgeschlossen und treten in den Arbeitsmarkt ein. Dabei ist es nicht für alle einfach, den Berufseinstieg zu schaffen. Allerdings hat sich nach Angabe der Betriebe die Situation im Vergleich zu den Vormonaten verbessert: 28% waren im Oktober der Ansicht, dass der Berufseinstieg dieses Jahr im Vergleich zu vor COVID-19 schwieriger sei.

Dabei waren die Betriebe sowohl im Vergleich zum September (32%) als auch zum August (41%) optimistischer. 36% (31% im September) der Betriebe erachteten die Situation als vergleichbar, 6% (gleich wie im September) prognostizierten einen einfacheren Berufseinstieg im Vergleich zu vor COVID-19 und 30% (31% im September) waren sich der Situation unsicher. Auch im Vorjahr waren die Betriebe einiges weniger optimistisch, wobei im Oktober 2020 noch 43% der Lehrbetriebe es für Lehrling*innen als schwieriger erachteten, eine Stelle zu finden, wie vor der Corona-Pandemie.

Einige Betriebe stellen Lehrling*innen ein, die im Sommer ihre Berufslehre abgeschlossen haben, wobei diese zu unterschiedlichen Bedingungen angestellt werden. So wurden die Betriebe unter anderem gefragt, ob sie befristete oder unbefristete Verträge ausstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass im Oktober 42% (gleich wie im September) der Lehrling*innen in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt wurden und 58% eine unbefristete Stelle erhielten. Im Oktober 2020 war jener Anteil, die einen unbefristeten Vertrag erhielten, mit 64% noch höher.

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	98%	3%	8%	0%	0.2%
Bau	99%	0%	0%	1%	0%
Bildung, Soziales	100%	0%	0%	0%	0%
Elektrotechnik	100%	1%	2%	0%	1%
Fahrzeuge	100%	0%	0%	0%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	99%	0%	0%	1%	1%
Gebäudetechnik	100%	1%	1%	0%	0%
Gesundheit	100%	1%	1%	0%	0%
Holz, Innenausbau	100%	1%	0%	1%	0%
Informatik	93%	6%	30%	1%	1%
Metall, Maschinen, Uhren	99%	1%	0%	0%	0%
Planung, Konstruktion	97%	2%	6%	0%	2%
Verkauf/Einkauf	99%	2%	1%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	0%	0%	0%	1%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	98%	3%	12%	0%	0%
Andere	99%	2%	3%	0%	0%

Abbildung 2: Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im Oktober 2021. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

¹ Diese Anteile addieren sich nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden in einem Betrieb die Ausbildung gleich absolvieren, das heisst die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

Detailergebnisse

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)

Zukünftige Berufslernende des Jahres 2021 sind Jugendliche, die ihre Lehre etwas verspätet im Herbst beginnen, wobei der ordentliche Lehrstart jeweils im Sommer stattfindet. Allerdings haben Lehrbetriebe die Möglichkeit, noch bis im Oktober zusätzliche Plätze zu besetzen. Im Oktober nutzten dies 10% der Betriebe. Dabei befindet sich dieser Anteil auf einem ähnlichen Niveau wie im Vormonat September (10%) und im Vorjahr, wobei damals im Oktober 2020 9% der Lehrbetriebe noch weitere Stellen besetzte.

Zukünftige Lernende mit Lehrstart 2022 können auf ein etwas grösseres Lehrstellenangebot der Lehrbetriebe im nächsten Jahr verglichen mit diesem Jahr hoffen: Im Oktober gaben 78% (74% im September) der Betriebe an, dass sie für den Lehrstart 2022 gleich viele oder mehr Lehrstellen als für das Jahr 2021 anbieten wollen, was eine leichte Zunahme im Vergleich zum Vormonat bedeutet. Allerdings gaben gleichwohl 14% (15% im September) der Betriebe an, im nächsten Jahr weniger Stellen anbieten zu wollen und auch war mit 13% (14% im September) der Anteil Betriebe ähnlich hoch wie im Vormonat, die mehr Stellen anbieten wollten. Gleichzeitig stieg der Anteil, die ihr Stellenangebot für das Jahr 2022 nicht verändern wollten, leicht an (65%; 60% im September),

wobei sich jener Anteil, der sich noch unsicher bezüglich der zukünftigen Stellenvergabe war, reduzierte (7%; 12% im September). Wird die Situation mit dem Vorjahr verglichen, waren die Betriebe im Oktober 2020 leicht weniger optimistisch bezüglich ihre Stellenvergabe für das Jahr 2021. Dabei gaben damals 73% der Betriebe an, dass sie verglichen mit 2020 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 vergeben wollten. Insbesondere war mit 18% jener Anteil Betriebe etwas höher, die für den zukünftigen Lehrstart (2021) weniger Lehrstellen besetzen wollten und jener Anteil, die ihr Angebot erweitern wollten, mit 11% etwas geringer. Werden die Sprachregionen verglichen, ergaben sich im Oktober 2021 leichte Unterschiede bezüglich Unsicherheit der Stellenvergabe, wobei in der lateinischen Schweiz mit 12% leicht mehr Betriebe als in der Deutschschweiz (7%) angaben, noch nicht zu wissen, wie ihr Stellenangebot im Folgejahr aussehen wird.

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)

Jugendliche mitten in ihrer Berufsehre sind COVID-bedingt teils in ihren Aktivitäten eingeschränkt. Abbildung 2 zeigt die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der Berufslernenden insgesamt und in den einzelnen Berufsfeldern².

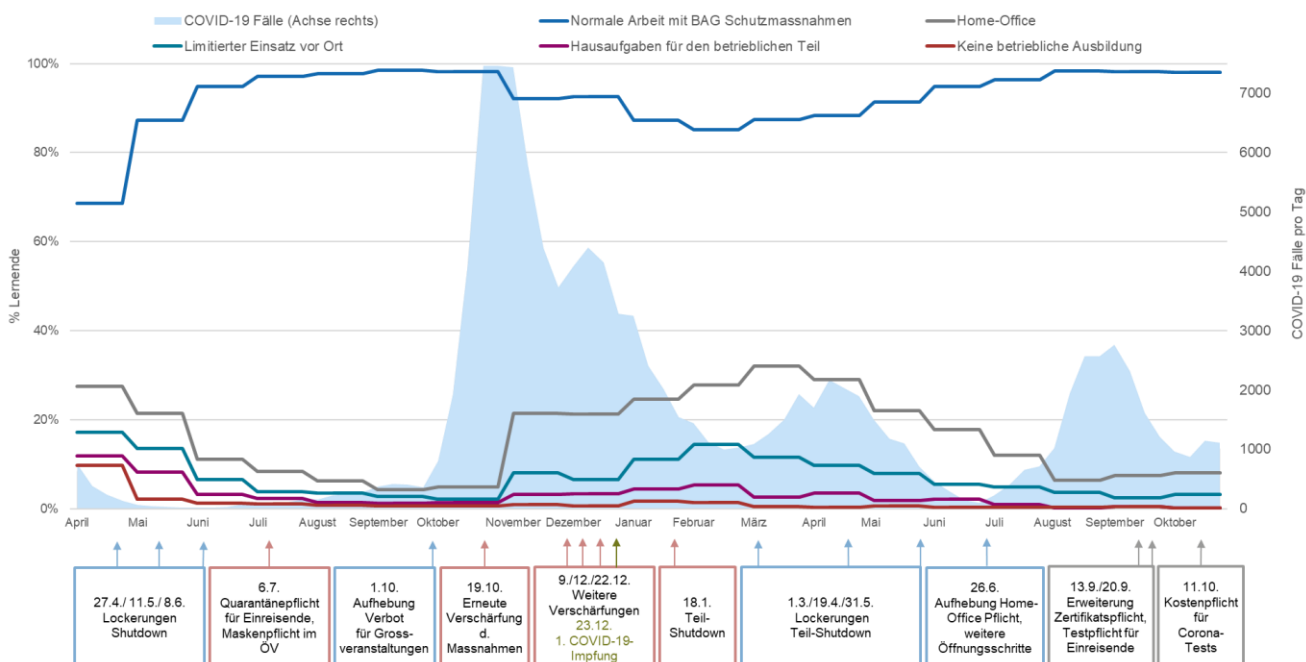


Abbildung 3: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Oktober 2021. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse pro Massnahme für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich). Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Oktober 2021

² Das Berufsfeld «Natur» wurde im Oktober für diese Frage nicht berücksichtigt, da aufgrund der Gewichtung Verzerrungen in den Ergebnissen aufgetreten sind.

Dabei sah die Situation der Lernenden im Oktober ähnlich wie im Vormonat aus: Mit 98% (gleich wie im September) arbeiteten ein nach wie vor hoher Anteil Lernender normal im Betrieb mit BAG Schutzmassnahmen. Ein minim höherer Anteil wurde limitiert vor Ort eingesetzt (3%; 2% im September), der Anteil Lernender mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil reduzierte sich fast auf null (1% im September) und noch 0,2% (0,5% im September) der Lernenden erhielten keine betriebliche Ausbildung. Ebenfalls ähnlich blieb der Anteil Lernender im Home-Office, wobei nach Angabe der Betriebe im Oktober 8% (7% im September) von zu Hause arbeiteten. Diese Beobachtung zeigt sich auch in den einzelnen Berufsfeldern, wobei die Anteile Lernender im Home-Office im Berufsfeld «Informatik» mit 30% (32% im September) und in «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» mit 12% (13% im September) nach wie vor hoch waren. Die Heterogenität in den Sprachregionen reduzierte sich verglichen mit dem Vormonat etwas, wobei in der Deutschschweiz mit 9% (8% im September) nur noch leicht mehr Lernende im Home-Office waren verglichen mit der lateinischen Schweiz (7%; 4% im September).

Abbildung 3 zeigt die zeitliche Entwicklung der Aktivitäten der Lernenden insgesamt, zusammen mit den täglichen COVID-19-Fallzahlen und den Massnahmen. Dank den schrittweisen Lockerungen konnte zwischen März und August vor allem der Anteil Lernender im Home-Office reduziert werden. Dieser Anteil lag im März noch bei 32% und betrug im August mit 6% nur noch ein Bruchteil davon. Während in den Sommermonaten wieder einige Lernende an den Arbeitsplatz zurückgingen, blieb eine weitere Reduktion im Herbst allerdings bisher aus.

Wer war von der Pandemie am meisten betroffen? Verglichen mit dem Vormonat waren etwas mehr Betriebe der Ansicht, dass alle Lernenden gleichermaßen von der Pandemie betroffen seien (55%; 48% im September). Mit 23% nannten die Betriebe ebenfalls frequent schwächere Lernende, allerdings waren im September mit 29% noch ein etwas höherer Anteil Betriebe dieser Ansicht. Etwas seltener nannten die Betriebe im Oktober Lernende im 1. Lehrjahr (15%), mitten in der Berufslehre (7%) oder im Abschlussjahr (15%).

Quarantäne-Massnahmen

Wegen der Quarantäne-Regelungen zum Schutz vor COVID-19-Infektionen wird die Ausbildung der Lernenden zeitweise unterbrochen. Die Betroffenheit der Betriebe durch solche Ausfälle hat sich im Oktober wieder etwas reduziert, nachdem der Anteil Betriebe mit Lernenden, Berufsbildner*innen und anderen Mitarbeitenden in Quarantäne (während der letzten vier Wochen vor der Befragung) zuletzt noch angestiegen war: 11% (17% im September) gaben an, dass sie Lernende in Quarantäne hatten. Bei 3% (4% im September) der Betriebe waren Berufsbildner*innen und bei 21% (31% im September) andere Mitarbeitende in Quarantäne. Auch der Anteil Personen in Quarantäne nahm in diesen Betrieben leicht ab: 2% (4% im September) der Lernenden, 1% (gleich wie im September) der Berufsbildner*innen und 2% (3% im September) der anderen Mitarbeitenden waren durchschnittlich in Quarantäne. Dabei erhielten in Isolation weniger Lernende als im Vormonat keine betriebliche Ausbildung (40%; 54% im September), wobei gleichzeitig wieder ein höherer Anteil Lernender während der Quarantäne im Home-Office arbeiteten (55%; 41% im September).

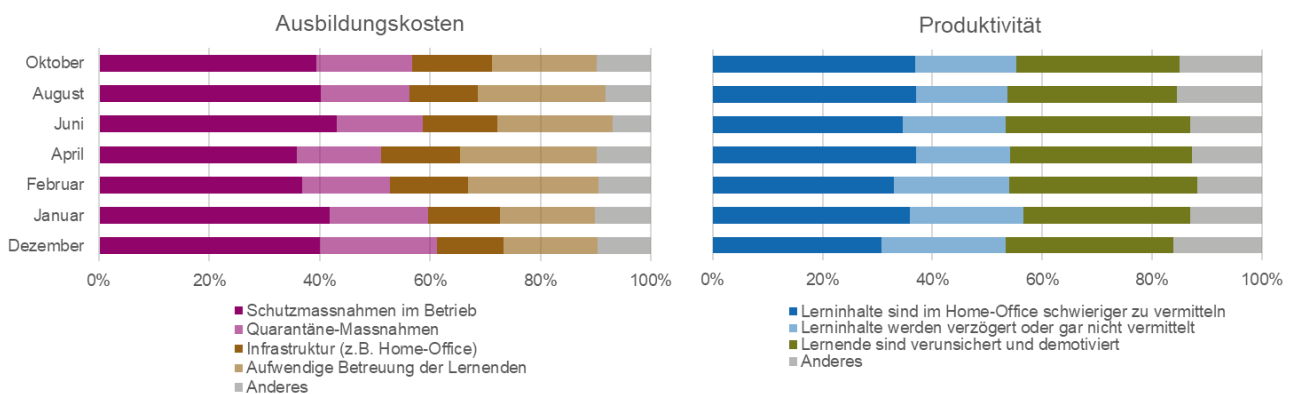


Abbildung 4: Gründe für die höheren Ausbildungskosten und die tiefere Produktivität der Lernenden.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von Dezember 2020 sowie Januar, Februar, April, Juni, August und Oktober 2021. Die Grafiken zeigen für jeden Monat sowie separat für die Ausbildungskosten und die Produktivität die Anteile der verschiedenen Gründe für die COVID-bedingten Veränderungen in einem durchschnittlichen Lehrbetrieb.

Auswirkungen auf Ausbildungskosten und Produktivität

Insgesamt sind die Betriebe der Meinung, dass sich die Ausbildungskosten der Lernenden durch COVID-bedingte Veränderungen eher erhöht haben, wobei dies auch im Oktober³ ähnlich wie im August der Fall war (0,19 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Kosten» bis 2 «viel höhere Kosten»; 0,2 im August). Die linke Seite in Abbildung 4 zeigt die Gründe für diese Veränderungen, wobei die Betriebe die veränderten Kosten am meisten auf Schutzmassnahmen im Betrieb zurückführten (39%; 40% im August). Der aufwendigen Betreuung der Lernenden wurde im Oktober etwas weniger Gewicht gegeben (19%; 23% im August). Auch sind die Betriebe unverändert der Meinung, dass die Produktivität der Lernenden durch COVID-bedingte Veränderungen etwas gelitten hat. Allerdings waren sie dabei etwas optimistischer als im August (-0,23 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Produktivität» bis 2 «viel höhere Produktivität»; -0,25 im August). Die rechte Seite von Abbildung 4 zeigt, dass die Betriebe die gesunkene Produktivität am meisten darauf zurückführten, dass Lerninhalte im Home-Office schwieriger zu vermitteln seien (37%; gleich wie im August). Dicht gefolgt erhielt der Grund, dass Lernende verunsichert und demotiviert seien, das zweithöchste Gewicht (30%; 31% im August). Allgemein unterschieden sich die Einschätzungen bezüglich Ausbildungskosten sowie Produktivität im Oktober wenig vom August.

Aufholen des verpassten Stoffs

Abbildung 5 zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Kompetenzerwerb der Lernenden und vergleicht die Resultate mit der Entwicklung der COVID-19-Fallzahlen und Massnahmen über die Zeit. Dabei waren die Lehrbetriebe im Oktober wieder leicht optimistischer als im Vormonat, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* (4,27 auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 bedeutet «kann sicher nachgeholt werden»; 4,21 im September), der *schulischen Ausbildung* (3,98; 3,94 im September) und der *überbetrieblichen Kurse* (4,20; 4,17 im September) noch aufholen können.

Berufseinsteiger*innen (Gruppe 3)

Den Eintritt in den Arbeitsmarkt stellt einige Lehrgänger*innen vor Herausforderungen. Im Oktober waren die Betriebe erneut etwas optimistischer als noch während dem Herbstbeginn: Noch 28% (32% im September; 41% im August) waren der Ansicht, dass der Berufseinstieg in diesem Jahr schwieriger als vor COVID-19 sei. 36% (31% im September) sahen die Situation als vergleichbar mit vor der Pandemie, 6% (gleich wie im September) gaben an, dass der Berufseinstieg in diesem Jahr einfacher sei und 30% (31% im September) waren sich der Situation auf dem Arbeitsmarkt unsicher.

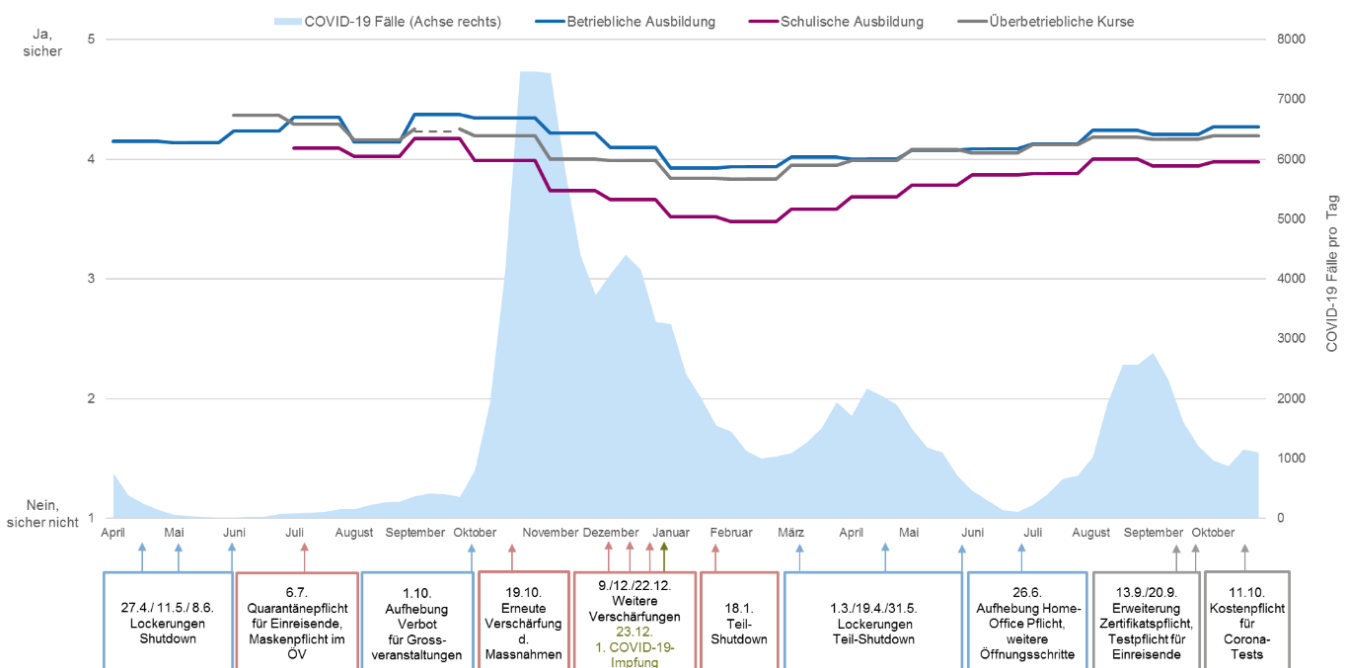


Abbildung 5: Aufholen des aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen April 2020 bis Oktober 2021. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht (1) oder sicher (5) noch aufholen können. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Oktober 2021.

³ Diese Fragen werden nur jeden zweiten Monat gestellt.

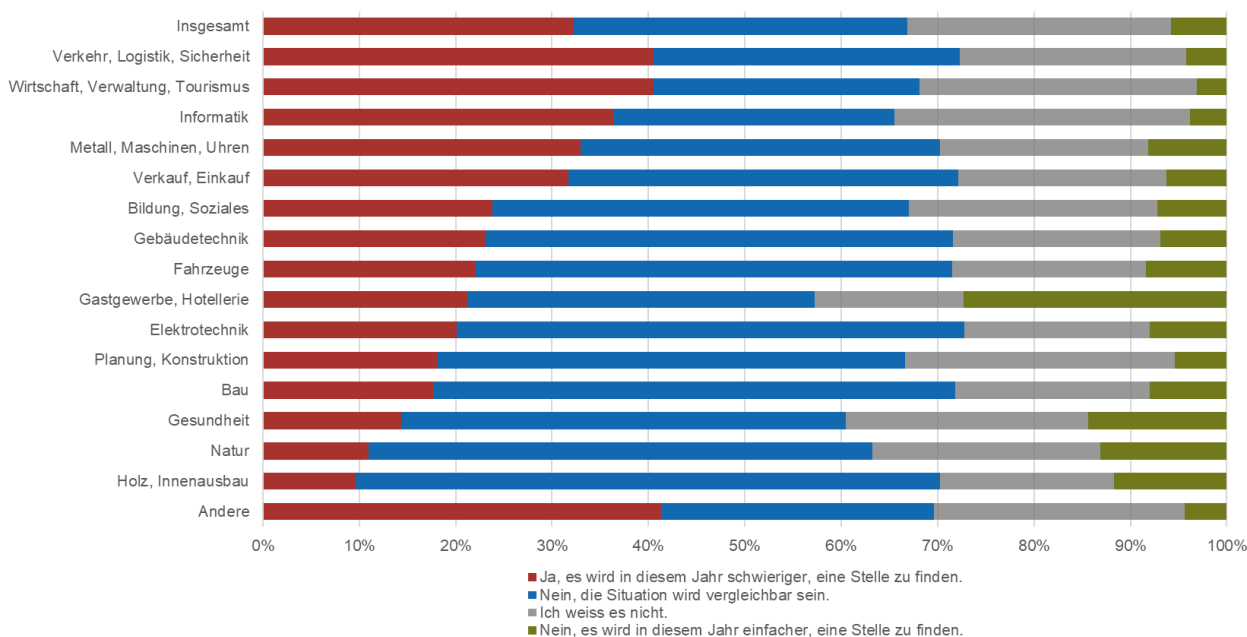


Abbildung 6: Einschätzung zur Schwierigkeit im Berufseinstieg verglichen mit vor COVID-19 nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen, aggregiert von August 2021 bis Oktober 2021. Die Abbildung zeigt, ob die Betriebe denken, dass die Situation für Lehrabgänger*innen in Bezug auf die Stellensuche in diesem Jahr verglichen mit vor COVID-19 schwieriger, vergleichbar, einfacher oder ungewiss ist.

Auch im Vorjahr sahen die Betriebe noch weniger gute Aussichten für Berufseinsteiger*innen: Im Oktober 2020 waren 43% der Betriebe der Meinung, dass die Stellensuche schwieriger als vor COVID sei. Auch waren im Vorjahr ein geringerer Anteil Betriebe der Ansicht, dass der Berufseinstieg einfacher sei (1% im Oktober 2020).

Die Einschätzungen zum Berufseinstieg unterscheiden sich zum Teil auch stark nach Berufsfeld. Abbildung 6 zeigt die Heterogenität dieser Prognosen zum Arbeitsmarkteinstieg, aufgeschlüsselt nach Berufsfeldern für das Ende des Sommers bzw. den Herbst 2021 (Daten von August bis Oktober 2021). Dabei zeigten sich die Berufsfelder «Verkehr, Logistik, Sicherheit» (41%), «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (41%) und «Informatik» (36%) am wenigsten optimistisch in Bezug auf den Berufseinstieg von Lehrabgänger*innen, wobei in diesen Berufsfeldern die höchsten Anteile Betriebe zu beobachten sind, die die Stellensuche in diesem Jahr als schwieriger erachteten wie vor COVID-19. Gleichzeitig waren die Berufsfelder «Holz, Innenausbau» (10%), «Natur» (11%) und «Gesundheit» (14%) am wenigsten pessimistisch bezüglich schwierigerem Berufseinstieg. Auffallend gross war auch der Optimismus im Berufsfeld «Gastgewerbe, Hotellerie», der sich darin äusserte, dass 27% der Betriebe angaben, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt in diesem Jahr einfacher sei als vor der Pandemie.

Einige Betriebe stellen Lehrabgänger*innen ein, die im Sommer ihre Berufslehre abgeschlossen haben. Im Oktober war dies bei 42% (33% im September) der Fall. Dies

bedeutet sowohl eine Zunahme im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahr, wobei im Oktober 2020 34% der Betriebe Lehrabgänger*innen mit Berufsabschluss im Sommer eingestellt hatten.

Dabei blieben 91% (89% im September) dieser Lehrabgänger*innen in jenem Betrieb, in dem sie ihre Berufslehre absolviert hatten, und 9% kamen von einem anderen Lehrbetrieb. Im Oktober 2020 waren noch 12% von einem anderen Lehrbetrieb gekommen.

Etwas mehr als die Hälfte der Lehrabgänger*innen wurde unbefristet angestellt (58%; gleich wie im September), während 42% einen befristeten Vertrag erhielten. Dieser Anteil war im Vergleich zum Vorjahr etwas höher, wobei im Oktober 2020 nur 36% befristet angestellt waren und 64% der Lernenden einen unbefristeten Vertrag erhielten.

Auch war der Anteil Vollzeitarbeitender verglichen mit dem Vormonat sowie dem Vorjahr im Oktober geringer: 78% der Lernenden arbeiteten Vollzeit (zwischen 80 und 100%), während es im September 2021 83% und im Oktober 2020 90% waren. Demnach wurden 22%, respektive 17% im September 2021 und 10% im Oktober 2020 Teilzeit angestellt. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass ein relativ grosser Anteil dieser Teilzeitarbeitenden noch eine weitere Ausbildung absolvieren.

Auswirkungen auf Lehrbetriebe und Berufslernende

Abbildung 7 zeigt, dass sich die Betroffenheit der Lehrbetriebe durch die COVID-19-Pandemie auch im Oktober auf einem stabilen Niveau befand: So arbeiteten 94% (95% im September) der Lehrbetriebe mit Schutzmassnahmen gemäss BAG und 3% (gleich wie im September) mit Schutzmassnahmen, die insbesondere die Lernen-

den betreffen. Leicht weniger hatten Personal in Kurzarbeit (5%; 7% im September) und 2% (gleich wie im September) hatten Personal inklusive Lernende in Kurzarbeit. Ein weiterhin geringer Anteil Betriebe war auf finanzielle Hilfe angewiesen (3%; 2% im September) oder musste den Betrieb angeordnet temporär schliessen (1%; gleich wie im September). Auch jener Anteil Betriebe, der mit einer drohenden Aufgabe ihres Betriebs konfrontiert war, lag wie im September bei fast null.

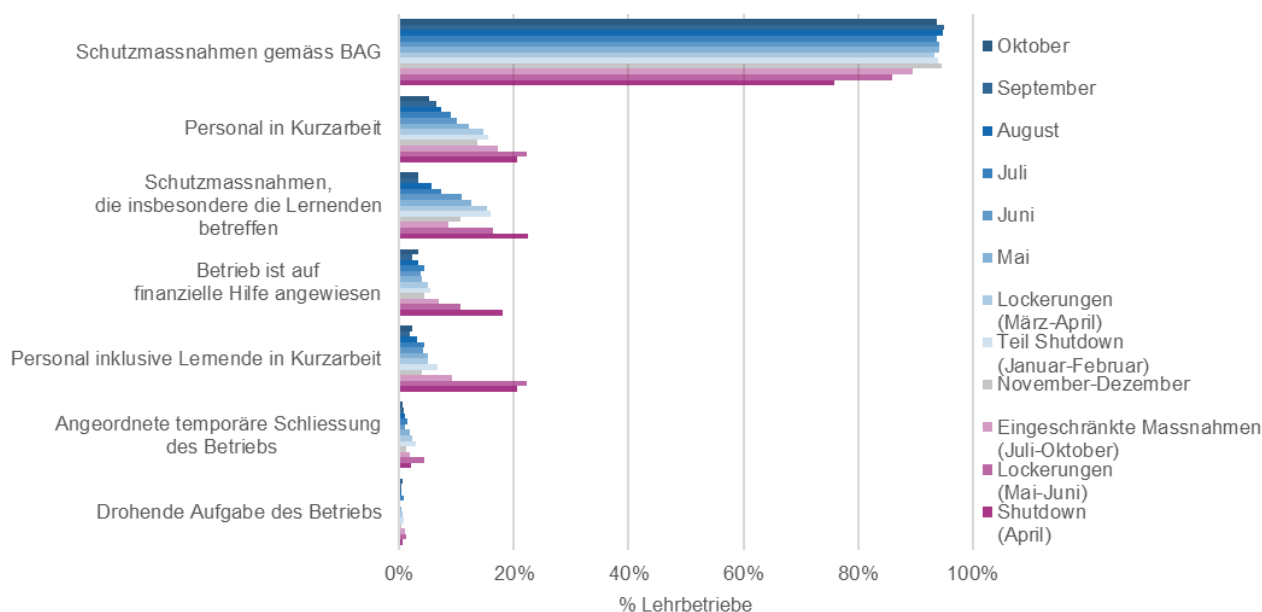


Abbildung 7: Betroffenheit der Lehrbetriebe und ihrer Berufslernenden durch die COVID-19-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Oktober 2021. Die Grafik zeigt pro Auswirkung der COVID-19-Pandemie den Anteil der betroffenen Lehrbetriebe (in %) von allen befragten Lehrbetrieben.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im Oktober 2021 haben sich 2'105 Lehrbetriebe (2'301 im September) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Insgesamt wurden 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert, wobei der Rücklauf des LehrstellenPuls im Oktober bei 4,71% (5,15% im September) lag. Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung nicht nur direkt an diese Betriebe verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde.

Die befragten Betriebe boten insgesamt 17'547 Lehrstellen (18'182⁴ im September) in verschiedenen Regionen

und Berufsfeldern an und deckten im Oktober 2,03% (2,52% im September) aller Lehrbetriebe in der Schweiz ab. Die Abdeckung war in der Deutschschweiz (2,91%; 3,14% im September) besser als in der lateinischen Schweiz (0,54%; 0,67% im September). Auch in den Berufsfeldern zeigen sich Unterschiede: Am besten abgedeckt waren im Oktober «Informatik» (5,62%), «Elektrotechnik» (5,29%) und «Planung, Konstruktion» (4,80%), während «Verkauf, Einkauf» (1,73%) und «Natur» (1,77%) eher unterrepräsentiert waren. Auch waren die Kantone Basel-Stadt und Appenzell Innerrhoden sowie Grossbetriebe verglichen mit KMU eher überrepräsentiert.

Das verwendete Gewichtungsverfahren⁵ korrigiert für die unterschiedliche Repräsentativität nach Betriebsgrösse, Sprachregion und Berufsfeld.

⁴ Die Anzahl Lernender in einem Lehrbetrieb wird jeweils nur bei der ersten Befragungsteilnahme abgefragt (nicht in jedem Monat). Allerdings wurden diese Angaben ab der März-Befragung erneut bei allen teilnehmenden Betrieben erhoben, um zwischenzeitliche Fluktuationen in der Lernendenanzahl aufzufangen.

⁵ Detailliertere Informationen zur verwendeten Gewichtungsmethodik liefert das Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse»: <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000454763>.

Weitere Informationen finden Sie auf

www.lehrstellenpuls.ch.

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Hotel & Gastro formation
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdA Santé
- Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →